

Wie die Inflation Altersrenten beeinflusst

Thomas Ritschard

FINANZRATGEBER Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat weltweite Unsicherheit verursacht. Verschiedene Faktoren verstärkten letztes Jahr die wachsende Inflation. Was bedeutet dies konkret für meine Altersvorsorge?



Thomas Ritschard, Betriebsökonom FH, ist Partner bei der Glauser+Partner Vorsorge AG in Bern.

GLAUSER+PARTNER ist offizieller Finanzratgeber von Bildung Bern und berät deren Mitglieder in Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen.

Mehr: www.glauserpartner.ch

Im Jahr 2022 betrug die Teuerung in der Schweiz 2,9%. Mit dieser Inflationsrate waren wir hierzulande – im Vergleich zu anderen Staaten – noch gut bedient. Länder wie Deutschland (10%), Italien (11,8%), die USA (7,1%), Griechenland (8,5%) und Argentinien (100%) waren mit einer wesentlich höheren Geldentwertung konfrontiert. Um die Inflationsdynamik einzudämmen, haben die Zentralbanken im letzten Jahr die Zinsen kontinuierlich angepasst. So auch die Schweizerische Nationalbank.

Wie sich die Inflation langfristig auf die eigene finanzielle Situation auswirkt, verdeutlicht folgendes Beispiel: Wie hoch ist der künftige Wert von 100 Franken?

	Inflation von 2% p. a.	Inflation von 3% p. a.	Inflation von 4% p. a.
In 5 Jahren	CHF 90.–	CHF 86.–	CHF 82.–
In 10 Jahren	CHF 82.–	CHF 74.–	CHF 66.–
In 15 Jahren	CHF 74.–	CHF 63.–	CHF 54.–
In 20 Jahren	CHF 67.–	CHF 54.–	CHF 44.–

Auswirkungen auf AHV-Rente

Aus der 1. Säule erhalten Rentenbeziehende eine AHV-Altersrente, bei der ein gesetzlicher Teuerungsausgleich vorgesehen ist. Die Anpassung an eine allfällige Inflation erfolgt alle zwei Jahre respektive jährlich, wenn die Teuerung über 4% liegt. Auch per 1.1.2023 gab es für alle AHV-Rentner:innen einen monatlichen Zustupf. Die maximale Einzelrente beträgt neu 2450 Franken pro Person. Ein Ehepaar erhält maximal 150% einer Einzelrente, also 3675 Franken pro Monat.

Auswirkungen auf die Pensionskassenrente

Bei der Pensionskasse, der 2. Säule in unserem Vorsorgesystem, gibt es kei-

ne gesetzliche Teuerungsanpassung, weshalb die Kaufkraft vieler Renten über die Zeit abnimmt. Um den gewohnten Lebensstandard im Alter zu erhalten, ist deshalb eine private Vorsorge im Rahmen der 3. Säule sinnvoll.

Bei den meisten Pensionskassen kann für das angesparte Altersguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung zwischen einer Altersrente und dem Kapitalbezug des angesparten Vorsorgeguthabens gewählt werden. Auch eine Mischform ist möglich und aus verschiedenen Aspekten eine prüfungswerte Lösung.

Gut geplant – gut vorgesorgt

Ob ein Kapitalbezug aus der Pensionskasse empfehlenswert ist, hängt jedoch von der persönlichen Situation ab. Die «sichere» Rente hat den Vorteil, dass sie monatlich bis ans Lebensende ausbezahlt wird. Sie unterliegt dafür vollumfänglich dem Inflationsrisiko, wie das vorherige Beispiel verdeutlicht.

Wer aus der Pensionskasse anstelle der Altersrente einen Kapitalbezug beabsichtigt, sollte versuchen, mit einer sinnvollen Anlagestrategie die Vermögenskaufkraft weitgehend zu erhalten. Mit Bankkonten, Geldmarktanlagen und sicheren Obligationen ist dies im heutigen Zinsumfeld nicht zu erreichen, da die Bruttorendite mit dieser Anlagestra-

tegie zwischen 0 und 2% liegt.

Sachwerte wie Immobilien und Aktien bieten einen besseren Teuerungsschutz und langfristig mehr Rendite, weisen jedoch höhere Anlagerisiken auf. Eine höhere Risikobereitschaft ist jedoch Voraussetzung für diese Vermögenswerte. Aktien erzielten in der Vergangenheit Renditen von 7 bis 8% pro Jahr. Die Immobilienpreise sind in den letzten 20 Jahren stetig gestiegen.

Den richtigen Entscheid, in welcher Form die Altersguthaben bezogen und später angelegt werden sollen, ist immer ein individueller. Es lohnt sich deshalb, Vor- und Nachteile möglicher Lösungen abzuwägen und für sich eine finanzielle Situation zu schaffen, welche einen langfristig gut schlafen lässt.

Unter www.glauserpartner.ch/publikationen finden Sie viel kompaktes Wissen zu den Themen Pensionsplanung und Vermögensverwaltung:

- jährlich aktualisierte Seminarbroschüre
- unsere Broschüre «Die 13 Prinzipien des weisen Investierens»
- sechs kompakte Ratgeber zu unterschiedlichen Finanzthemen

Übrigens: Als Mitglied von Bildung Bern erhalten Sie 10% Rabatt auf die Beratungskosten bei GLAUSER+PARTNER. Das Erstgespräch ist kostenlos und unverbindlich.